

Da man nichts empfehlen soll, was man nicht selbst aus Erfahrung kennt, habe ich bei Ebay diverse Blockflöten ersteigert - Preis zwischen 8,5 und 91 Euro - und selbst ausprobiert; dabei ergaben sich beim Rauf- und Runterspielen der Töne recht unterschiedliche Erfahrungen:

Vorausschicken muß ich noch die Behauptung, daß man eine Flöte einspielen müsse, also die Erfahrung, daß ein Ton - wird er nur oft genug geübt - irgendwann gelingt; irgendwie hat mich das an die Programmieren von Kristallen erinnert (was übrigens durch Erzeugung stehender Skalarwellen (mental und durch Absicht) gelingt; irgendwas scheint da dran zu sein; es könnte aber jemand kommen und rationalisierend meinen, daß ich den Luftstrom im Überblasloch nicht richtig gesteuert habe; man kann dem Argument eigentlich nichts entgegenhalten, da ich selbst schon festgestellt habe, wie empfindlich manche Töne auf die Steuerung des Überblaslochs reagieren - und das anscheinend verschieden von Tag zu Tag. Obwohl sich das jetzt entmutigend anhören mag, haben mir meine Flöten nicht nur Frust (man möchte sie vor Wut ins Korn werfen) sondern auch viel Freude beschert, denn, abgesehen, daß manche Töne hervorbringen, die heißer und relativ schwach klingen (scheinbar immer) und andere in den tiefen oder hohen Regionen schwer zu intonieren sind, (kann aber an mir liegen, endgültiges Urteil steht noch aus) sind die Klänge zart, unpersönlich, niemals aufreizend und eine echte Massage für die Seele (incl. Gehirnmassage durch die Fingerübungen). Wie ein ECK-Meister zu sagen pflegte, stellt der Ton der Flöte den Spirit in dieser Welt am besten dar. Durch Rauf- und Runterspielen der Töne, läßt sich schnell feststellen, wie leicht die einzelnen Töne zu intonieren sind; interessant ist auch, daß in den hohen Lagen die Töne, die im Ein-Ton-nach-dem-anderen-Spiel nicht leicht sauber zu spielen sind, bei dynamischem Wechsel relativ leicht gelingen. Zum Schluß möchte ich noch darauf hinweisen, daß die meisten Flöten in der Lage sind, die übliche Flöten-Literatur ohne Problem zu intonieren und man nicht vergessen sollte, daß die Blockflöte nicht das einzige Instrument darstellt, was ein gewisses Engagement erfordert- man denke nur an die wunderschöne Oboe bzw. Englischhorn. Als praktisches Beispiel habe ich das Rauf-

spielen der Töne (ich hoffe, daß ich keinen vergessen habe) mit einer barocken C-Tenorbassflöte hochgeladen, die ohne Angabe der Firma und des Holzes bei Ebay angeboten worden ist; bei ihr hatte ich relativ wenig Probleme bei der Hervorbringung der Töne, leider sind einige akzentuierte Töne etwas heiser und schwach.

Anmerkung: beim autodidaktischen Versuch des Lernens der Blockflöte sollte man unbedingt eine gute Einführungs-literatur zur Unterstützung bereit halten; so läßt sich vermeiden, daß man sich falsche Handhabung und Spielmethoden angewöhnt, die später nur schwer zu korrigieren sind.